

Grabrede für Lydia Leonhard von Ruth Licht

Vorbemerkung: Schreibweise und Zeilenumbrüche wurden exakt von Ruth Lichts Manuskript übernommen. Der Originaltext wurde auf der Schreibmaschine geschrieben.

Ly Leonhard wurde in Deutschland zur Sportlehrerin ausgebildet. Sport war ihr bis ins hohe Alter ein willkommener Ausgleich zur Arbeit. Skifahren, Tennis, Golf, Schwimmen, Bergsteigen und Klettern gehörten dazu. Bleibende Freundschaften wurden im schweizerischen Alpenclub geschlossen.

Fotografieren war eines ihrer Hobbys, hatte sie doch kurze Zeit beim bekannten Fotografen und Weltreisenden Werner Bischof im Labor gearbeitet.

Beim Sport lernte sie Miss Hunter kennen. Mit ihr gründete sie 1948 das Mädchenpensionat Belri, welches später käuflich erworben wurde.

Es waren ca. 40 Mädchen, die sie ausbildeten, Schwerpunkt der Ausbildung waren die Sprachen, es waren ja Töchter aus aller Welt, die hier zusammen kamen.

Den Winter verbrachte man in Arosa, im Frühjahr, zum Schulabschluss machten sie mit den Schülerinnen eine kulturelle Reise nach Italien.

Den Sommer verbrachte man in einem Pensionat in Menton, später in Roquebrun.

Neben einer guten Ausbildung wurde gemeinsam auch viel Sport getrieben. Man machte Schöne Wanderungen und Skitouren, was im Moment der Ausübung von den Schülerinnen nicht immer mit Begeisterung aufgenommen wurde, aber sicher einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

1972 wurde aus dem Pensionat das Hotel BELRI, das Ly bis 1989 führte und manchem Gast einen angenehmen Aufenthalt bot, kehrte er doch regelmäßig dort wieder ein.

Neben harter Arbeit im Betrieb waren auch Reisen angesagt: Skandinavien, Corsika, ihre Lieblingsinsel, Schottland, Dolomiten, um nur wenige zu nennen.

Als das Hotel verkauft war, blieb Ly noch einige